



Staatsinstitut für  
Frühpädagogik und  
Medienkompetenz

# Herausfordernde Kinder brauchen liebevolle Begleitung

## Soziale und emotionale Kompetenzen von Anfang an stärken

Interdisziplinärer Fachtag

Landkreis Miltenberg

7. März 2024

*Fabienne Becker-Stoll*



# „Herausfordernde Kinder brauchen liebevolle Begleitung – soziale und emotionale Kompetenzen von Anfang an stärken“

## Thema 1 (9:15 – 10:30)

**Grundbedürfnisse und  
Stressregulation bei Kindern**

## Thema 2 (10:30 – 11:00)

**Emotionsentwicklung  
bei Kindern**

## Thema 3 (13:30-15:00)

**Sozial-emotionales Lernen  
und frühe Bildung**

Programm	
8.30 Uhr	Ankommen
9.00 Uhr	Begrüßung
9.15 - 10.30 Uhr	Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern
10.30 - 11.00 Uhr	Kaffeepause
11.00 - 12.30 Uhr	Emotionsentwicklung bei Kindern
12.30 - 13.30 Uhr	Mittagspause mit kleinem Imbiss
13.30 - 15.00 Uhr	Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung
15.00 Uhr	Verabschiedung

# 1

## Thema 1 (9:15 – 10:30)

Fachtag - Herausfordernde Kinder brauchen liebevolle Begleitung

### GRUNDBEDÜRFNISSE UND STRESSREGULATION BEI KINDERN

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

- **Kinder brauchen von Geburt an**
  - enge und gute Beziehungen zu den Eltern
  - und zu anderen vertrauten Menschen
- **Kinder brauchen von Geburt an**
  - liebevollen Körperkontakt zu Mutter und Vater
  - und zu anderen vertrauten Menschen
- **Kinder brauchen immer**
  - einen vertrauten, verfügbaren und verlässlichen Menschen
  - der auf ihre Bedürfnisse eingeht, bei Überforderung hilft und sie bei Kummer tröstet



# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Körperliche Grundbedürfnisse

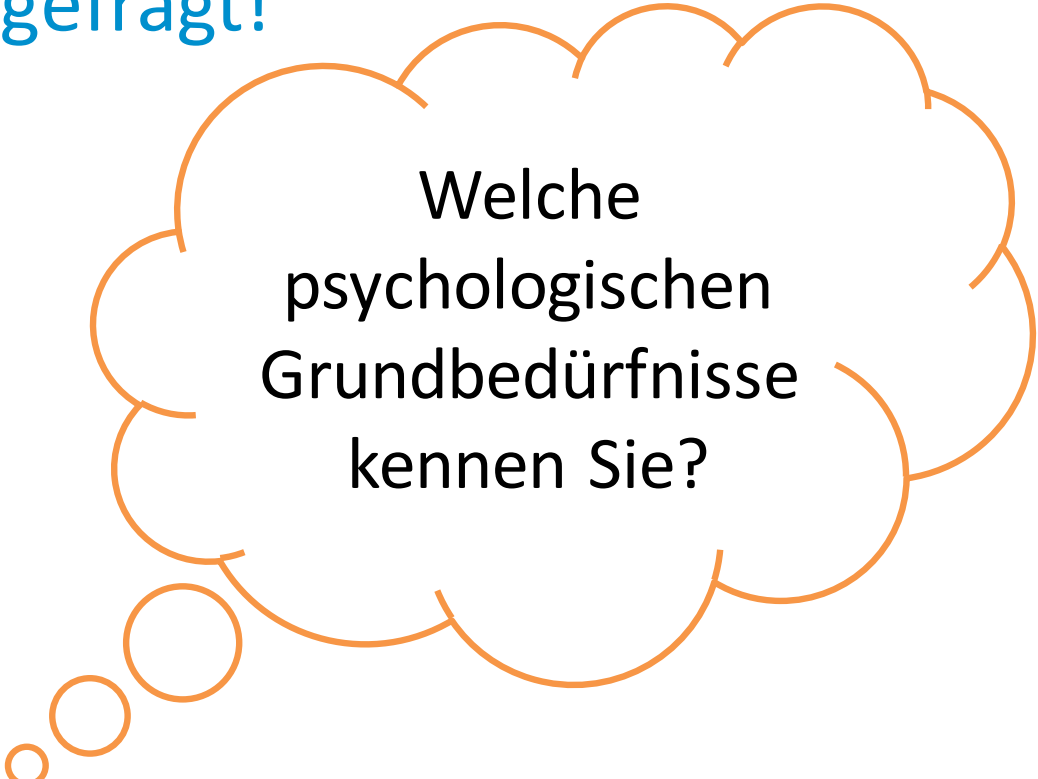
- Hunger und Durst
- Körperliche Hygiene
- Schutz vor Kälte oder Hitze
- Körperkontakt
- Ruhe und Schlaf
- Aktivität und Bewegung
- Körperliche Unversehrtheit (Schutz vor Gefahr/Unfall)

## Seelische Grundbedürfnisse

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

---

Jetzt sind Sie gefragt!



Welche  
psychologischen  
Grundbedürfnisse  
kennen Sie?

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

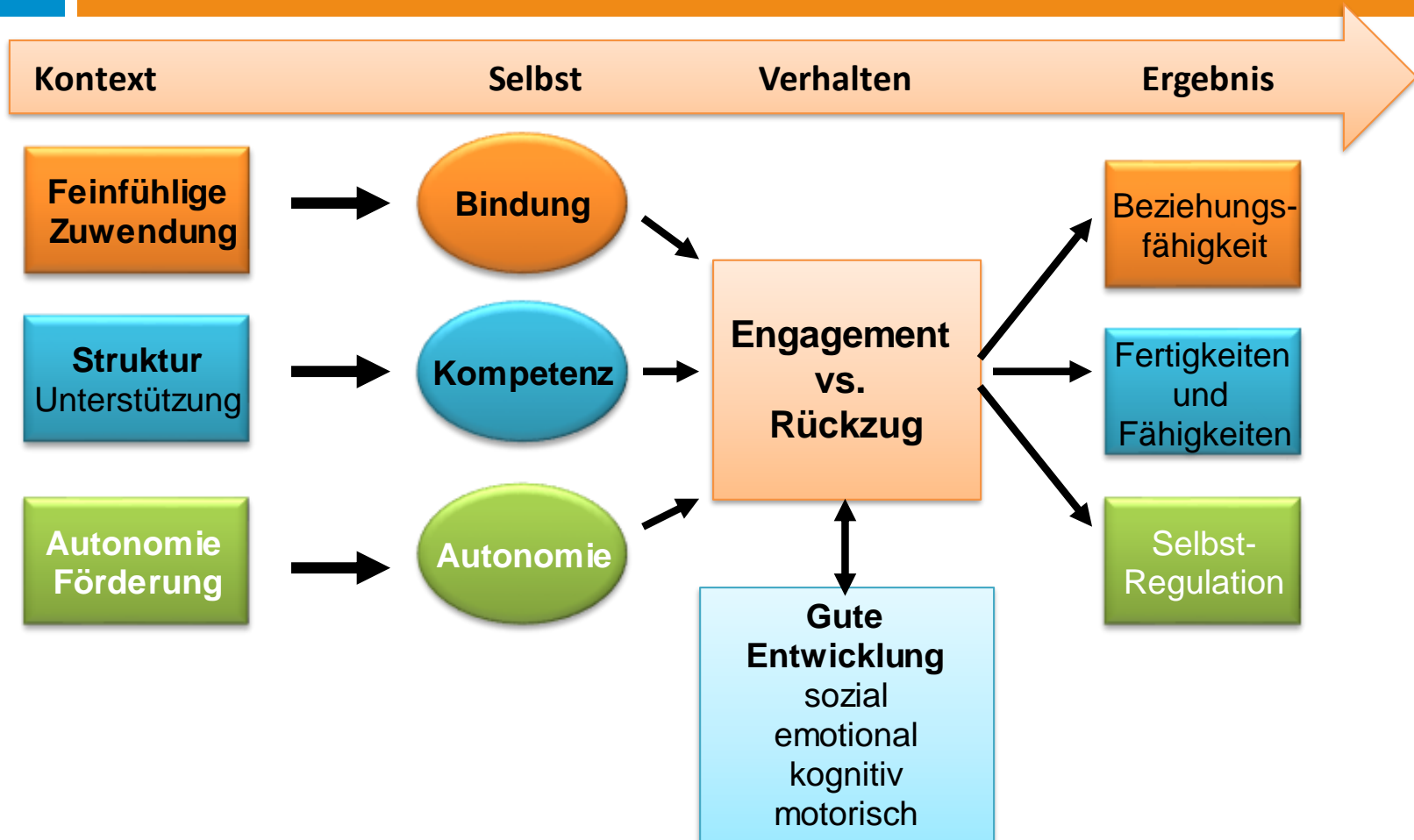
## Körperliche Grundbedürfnisse

- Hunger und Durst
- Körperliche Hygiene
- Schutz vor Kälte oder Hitze
- Körperkontakt
- Ruhe und Schlaf
- Aktivität und Bewegung
- Körperliche Unversehrtheit (Schutz vor Gefahr/Unfall)

## Seelische Grundbedürfnisse

- Bindung
  - sich sicher gebunden fühlen
  - sich selbst als liebesfähig und liebenswert erleben
- Kompetenz
  - Effektive Interaktion mit Umwelt
  - Selbstwirksamkeit erleben
  - Positive Ergebnisse erzielen
- Autonomie
  - freie Bestimmung des eigenen Handelns
  - selbstbestimmte Interaktion mit der Umwelt

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern





# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

Jetzt sind Sie gefragt!



Wann verhält sich  
eine Bezugsperson  
feinfühlig?

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

Eine **sichere Bindung** zwischen einem Kind und seiner Bindungsperson entsteht **durch feinfühlig, liebevolle und verlässliche Zuwendung**

## Feinfühlig Zuwendung bedeutet

1. die Signale des Kindes wahrnehmen
2. Sie richtig interpretieren
3. und prompt und angemessen darauf reagieren



Verhält sich die Bindungsperson gegenüber dem Kind **feinfühlig** dann entwickelt das Kind eine **sichere Bindung** an diese Person

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Doppelte Funktion der Bindungsperson:

1. **Sichere Basis** –  
feinfühlig  
Unterstützung des  
**Explorations-**  
verhaltens
2. **Sicherer Hafen** –  
feinfühlig  
Unterstützung des  
**Bindungsverhaltens**



# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Aufgabe und Verantwortung der Bezugsperson

### 1. Sei immer

- größer
- stärker
- klüger
- liebenswürdig

### 2. Wenn möglich

Folge meinen kindlichen Bedürfnissen!

### 3. Wenn nötig

Übernimm die Leitung!



# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Wichtig:

Die **Verantwortung für das Wohlergehen des Kindes**  
und für das **Gelingen der Beziehung zum Kind**

liegt ausschließlich bei der erwachsenen Bezugsperson!

das gilt für **Eltern** - und ganz besonders für professionell  
arbeitende **Fachkräfte!**

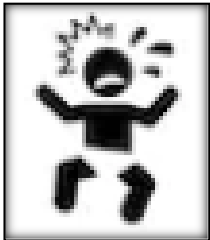


# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Gut zu wissen

1. **Mangel** bei der Befriedigung der Grundbedürfnisse -> **erzeugt akuten Stress!**
2. Befriedigung der **körperlichen Grundbedürfnisse reicht nicht aus** – **psychische Grundbedürfnisse** sind von Geburt an da!
3. **Kinder** sind **existentiell von ihren Bezugspersonen abhängig** um ihre physischen und psychischen Grundbedürfnisse befriedigen zu können!
4. Kommt ein Kind in **akuten Stress** dann **braucht** es die **Hilfe** eine **vertrauten Bezugsperson** um sich wieder zu beruhigen!
5. Kinder können die **Regulation** von **Gefühlen nur in Beziehungen** zu vertrauten Personen **erlernen**.

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern



**Wut, Furcht und Trennungsangst sind bereits bei Geburt angelegt um das Überleben des Babys zu sichern.**



**Ein Kind das schreit benötigt die Hilfe der Eltern um sich zu beruhigen.**



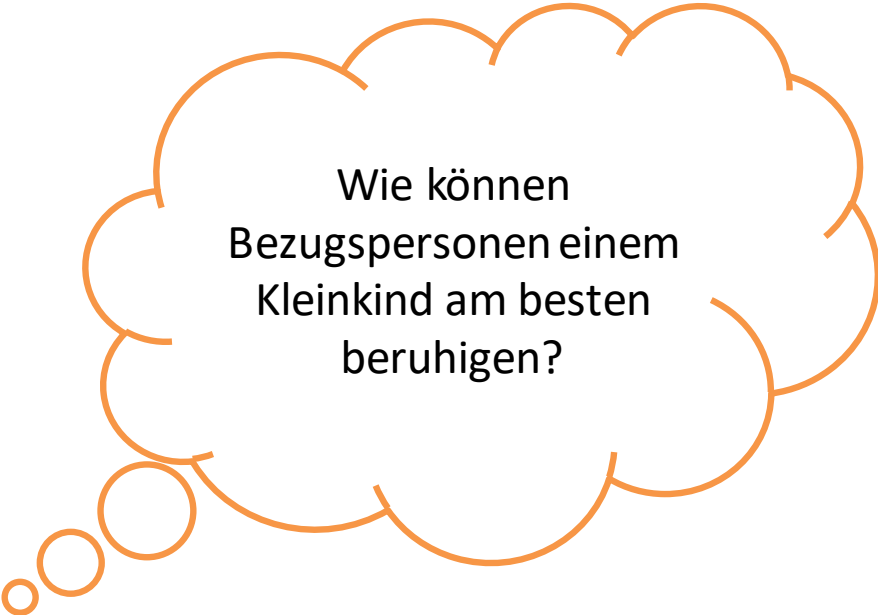
Wird eines der **Alarmsysteme** wie

- **Wut, Furcht** oder **Trennungsangst**
- in den instinktiven Teilen des Gehirns ausgelöst
- **befindet sich das Baby so lange in einem Zustand emotionaler Not**
- und **intensiver körperlicher Erregung**
- bis ein Erwachsener ihm hilft sich zu beruhigen.

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

---

Jetzt sind Sie gefragt!



Wie können  
Bezugspersonen einem  
Kleinkind am besten  
beruhigen?

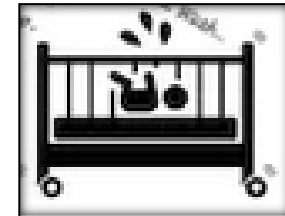


# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

Ein **weinendes Kind** braucht

1. **Mitgefühl**
2. **Beruhigung**
3. **körperlich spürbaren Trost**

- um seine außer Kontrolle geratenen Gehirn- und Körpersysteme
- wieder ins **Gleichgewicht** zu bringen



Nur wenn dem **Kind mit seinen intensiven Gefühlen geholfen wird**



kann sein **Gehirn die Pfade entwickeln** die es braucht  
um **Stress wirksam bewältigen** zu können.

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Wichtig:

### Die wichtigste Aufgabe der Bezugspersonen

kindliche Gefühle und Bedürfnisse

- erkennen
- akzeptieren
- liebevoll begleiten



**Der richtige Augenblick ein Kind zu trösten ist immer jetzt!**

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Gut zu wissen

Die **Bindungserfahrungen** eines Kindes sind entscheidend für die Entwicklung der **Selbstwahrnehmung** des Kindes ob es

- sich selbst als liebenswert erlebt
- sich von seinen Bindungspersonen angenommen fühlt
- Hilfe holen und annehmen kann
- auf die Unterstützung seiner Bindungspersonen vertrauen kann

# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Es ist nicht immer leicht Gefühle von Kleinkindern zu verstehen

- Mit **Geduld, Ruhe** und **liebvoller Zuwendung** und **Bemühen**
  - gelingt es meistens das Kind zu verstehen
  - und die Situation aus seiner Sicht zu sehen
- **Selbstreflexion** und **wohlwollende Selbstkritik** helfen
  - ohne Schuldgefühle oder Schuldzuweisungen
  - das sind ein weiterer wichtiger Aspekt von Feinfühligkeit.

## Fragen Sie sich in Konfliktmomenten

- Welches **Bedürfnis** drückt das Kind gerade aus?
- Was kann ich tun, um dieses **Bedürfnis** zu befriedigen?



# 1. Grundbedürfnisse und Stressregulation bei Kindern

## Reflexionsfragen zu Thema 1

Austausch in Murmelgruppen

### 1. Welche **seelische Grundbedürfnisse** nach

- Bindung
- Kompetenz
- Autonomie

kann ich bei Kindern gut erkennen und unterstützen?

### 2. Bei welchen Grundbedürfnissen tue ich mich in der Begleitung von Kindern schwer?

# Filmbeispiel – 1. Lebensjahr


## Thema 2 (10:30 – 11:00)

Fachtag - Herausfordernde Kinder brauchen liebevolle Begleitung

# EMOTIONSENTWICKLUNG BEI KINDERN

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

---

### **Emotionsentwicklung bei Kindern**

#### Abschnitt 1

#### **Von der externen Regulation zur internalen Regulation der Gefühle**



## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### Entwicklung Emotionsregulation

#### Prozess einer

1. zunächst externen
2. dann wechselseitigen
3. und rückversicherten
4. zunehmend inneren
5. schließlich selbständigen

#### Regulation von Emotionen

Dieser Prozess lässt sich anhand folgender **Entwicklungsphasen** beschreiben:

#### 1. Phase (1-6 Monate)

- von der externen Regulation zur wechselseitigen Interaktion

#### 2. Phase (ab 6 Monaten)

- von der wechselseitigen Regulation zur rückversicherten Selbstregulation

#### 3. Phase (ab 3 Jahren)

- von der Rückversicherung zur Selbstregulation der Gefühle

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### 1. Entwicklungsphase

- In der **ersten Entwicklungsphase** sind die Bezugspersonen bemüht, prompt und angemessen die emotionalen Reaktionen und die damit verbundenen Motive von Kindern unmittelbar zu befriedigen.

### 2. Entwicklungsphase

- In der **zweiten Entwicklungsphase** fordern die Bezugspersonen von ihren Kindern eine zunehmend selbständige Regulation ihrer Handlungen und Emotionen.
- **In dieser Entwicklungsphase entsteht auch die Fähigkeit zur reflexiven Emotionsregulation.**

**Jetzt spielen auch symbolvermittelte Emotionsregulationsstrategien eine wesentliche Rolle.**

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### Beispiel symbolvermittelte Emotionsregulationsstrategien

- Ein Kleinkind pustet sich selber auf den Finger, an dem es sich (leicht) wehgetan hat. Es sagt dazu „Aua“ und „Pusten“.
- Danach exploriert es weiter.

Dieses Kind hat die Erfahrung gemacht, dass

- seine Bezugspersonen auf kleine Verletzungen den Trost mit dem Pusten verbunden haben
- und dem Kind auch immer wieder anbieten, wenn es sich wehtut, „zu pusten“

Das Kind hat also die **symbolvermittelte Emotionsstrategie** des „Pustens“ bei leichtem Schmerz verinnerlicht und wendet sie selber an, um sich zu regulieren.

- Tatsächlich mindert das Pusten auf die Hautoberfläche den empfundenen Schmerz, da der Reiz des Lufthauches auf der Haut die Weiterleitung des Schmerzempfindens verringert.

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

In der **dritten Entwicklungsphase** im Kleinkind- und Vorschulalter entsteht erstmals die **intrapersonale** (=in der eigenen Person) **Regulation**.

- Das Kind wird zunehmend fähig, Handlungen auch selbständig ohne soziale Unterstützung auszuführen
- und die Befriedigung seiner Bedürfnisse mit seiner sozialen Umwelt
- und mit den situativen Anforderungen zu koordinieren.

**Dabei spielen die Entstehung selbstbewertender Emotionen wie**

- Stolz
- Scham
- Schuld

**Kinder eignen sich Strategien zur Regulation ihrer Emotionen an**

- durch die sie die Intensität und Qualität ihrer Emotionen nach Maßgabe der sozialen Normen und situativen Anforderungen modifizieren können.

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### Ab dem sechsten Lebensjahr

- vollzieht sich eine Internalisierung der psychischen Regulationsmittel.
- Im Unterschied zu Kindern lassen Erwachsene außenstehende Beobachter nicht im gleichen Maße an ihren Emotionen teilhaben.
- Während man die Emotionen von jüngeren Kindern anhand ihres Ausdrucks wie in einem offenen Buch lesen kann
  - verfügen Erwachsene über eine private Gefühlswelt
  - die nicht zu jeder Zeit an ihrem Ausdrucksverhalten ablesbar ist



Ab dem Grundschulalter lernen Kinder immer mehr, ihre Gefühle nicht offen zu zeigen.

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

---

### **Emotionsentwicklung bei Kindern**

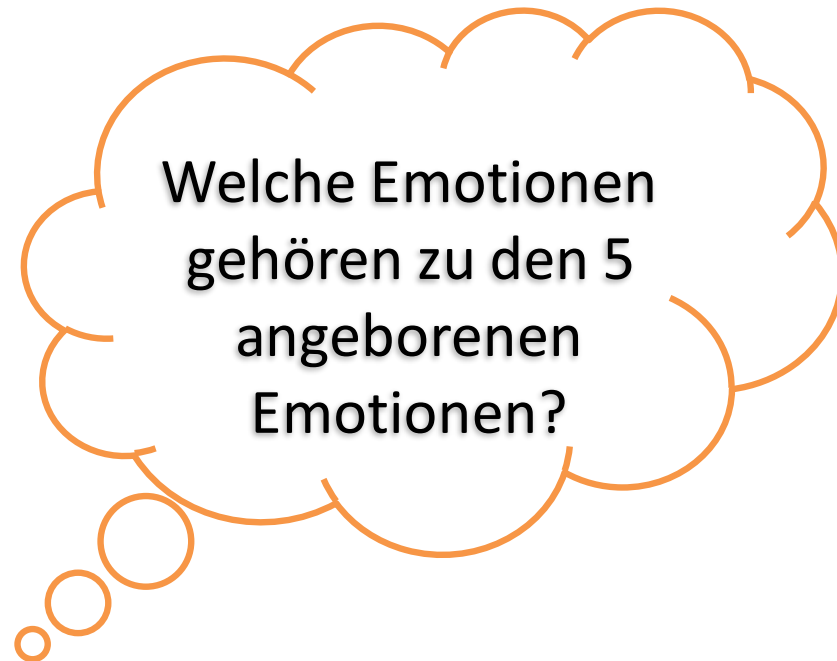
#### Abschnitt 2

#### **Angeborene Emotionen und ihre Weiterentwicklung**

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

---

Jetzt sind Sie gefragt!



## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### 5 angeborene Emotionen:

1. Distress
2. Interesse
3. Endogenes Wohlbehagen
4. Erschrecken & Furcht
5. Ekel

Die **fünf angeborenen** Emotionen haben beim Neugeborenen eine **interpersonale Regulationsfunktion**:

- sie dienen als Appelle an die Bezugspersonen
- stellvertretend für das Kind die Handlungen auszuführen
- die für die Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse notwendig sind



## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

Aus den **5 Vorläuferemotionen** entwickelt das Baby

- verschiedene Emotionen
- mit passenden Ausdruckszeichen

und setzt diese Emotionen als Bewältigungsstrategien ein.

**Eine feinfühlig Regulation der Emotionen durch die Bezugspersonen**

- hilft dem Baby aus den fünf Vorläuferemotionen funktionstüchtigen Emotionssysteme zu entwickeln:


- 1. Wohlbehagen und Freude**
- 2. Zuneigung und Belustigung**
- 3. Frustration, Ärger und Trotz**
- 4. Furcht und Verlegenheit**
- 5. Überraschung**
- 6. Kummer und Traurigkeit**

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

---

- **Kleinkinder brauchen die Unterstützung der Bezugsperson**
  - damit diese die Gefühle für sie
  - wahrnehmen, miterleben und regulieren
- **Kleinkinder haben sehr intensive Gefühle**
  - aber ihr Gehirn und ihr Körper
  - sind noch nicht weit genug entwickelt
  - um deren Bedeutung zu verstehen

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

 **Um den Umgang mit Emotionen zu lernen  
brauchen Kinder von Anfang an die Hilfe ihrer  
Bezugspersonen**

**Am Anfang verfügen Säuglinge nur über wenige Möglichkeiten ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken.**

- In den ersten drei Lebensjahren entwickeln Kleinkinder ein vielfältiges Repertoire an Emotionen.
- Jede Emotion ist mit einem bestimmten Gesichts- und Körperausdruck verbunden.

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### Um den Umgang mit Emotionen zu lernen



**brauchen Kinder von Anfang an die Hilfe ihrer Bezugspersonen**

**Am Anfang verfügen Säuglinge nur über wenige Möglichkeiten ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken.**

- In den ersten drei Lebensjahren entwickeln Kleinkinder ein vielfältiges Repertoire an Emotionen.
- Jede Emotion ist mit einem bestimmten Gesichts- und Körperausdruck verbunden.

**Wenn diese von einfühlsamen Bezugspersonen zutreffend gedeutet und angemessen beantwortet werden**

- lernt ein Kind nach und nach seine Emotionen wahrzunehmen
- seine Bedürfnisse auszudrücken
- und sich schließlich selbst zu regulieren
- oder sich dafür bei seinen Bezugspersonen Hilfe zu suchen.

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

Feinfühliges Verhalten zeigt sich in der Bereitschaft

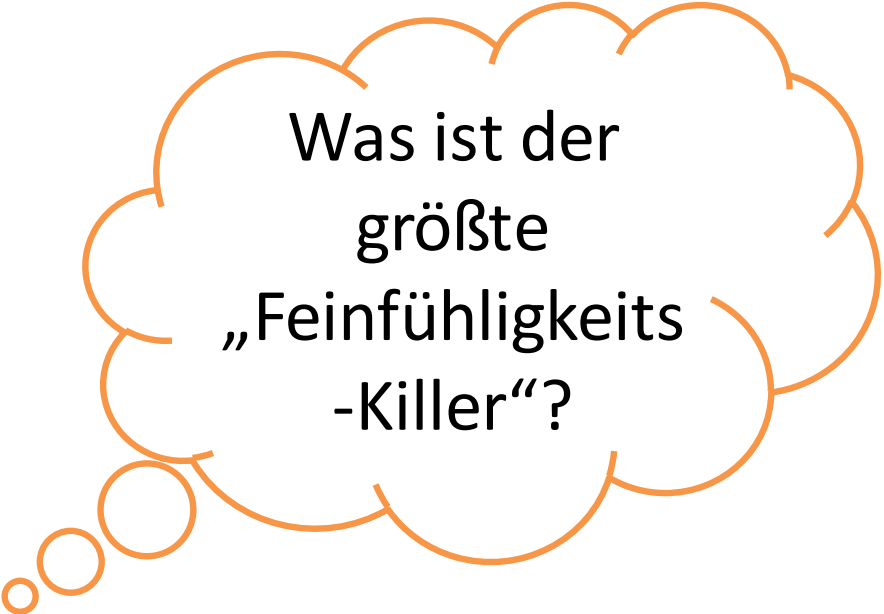
1. das Kind in allen seinen **Gefühlen** und **Bedürfnissen** zu **begleiten**
2. wenn nötig die **Leitung übernehmen** um **Schutz** und **Orientierung** zu **bieten**
3. **Brüche** und **Missverständnisse** in der Beziehung möglichst frühzeitig zu erkennen, zu reflektieren und **wieder gut zu machen**

Feinfühliges Verhalten bedeutet **Aufmerksamkeit** gegenüber dem Kind und die Fähigkeit zur **eigenen Stressregulation!**

## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

---

Jetzt sind Sie gefragt!



Was ist der  
größte  
„Feinfühligkeits  
-Killer“?

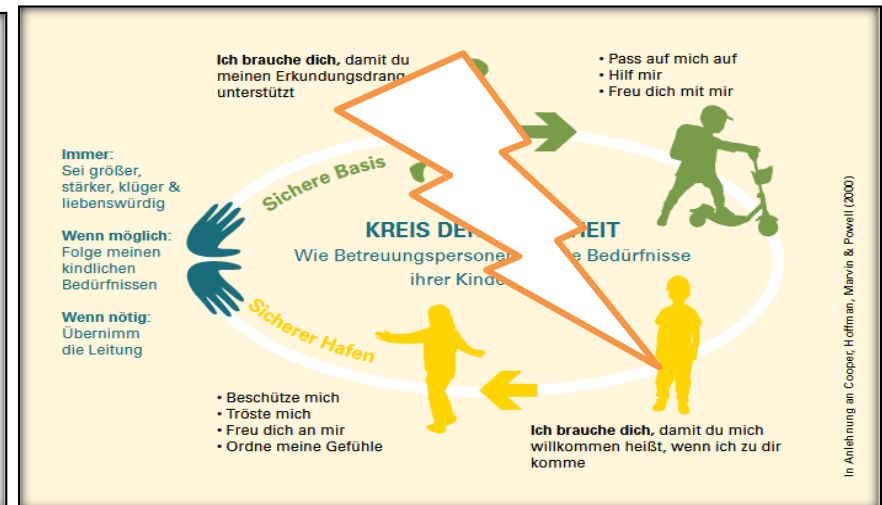
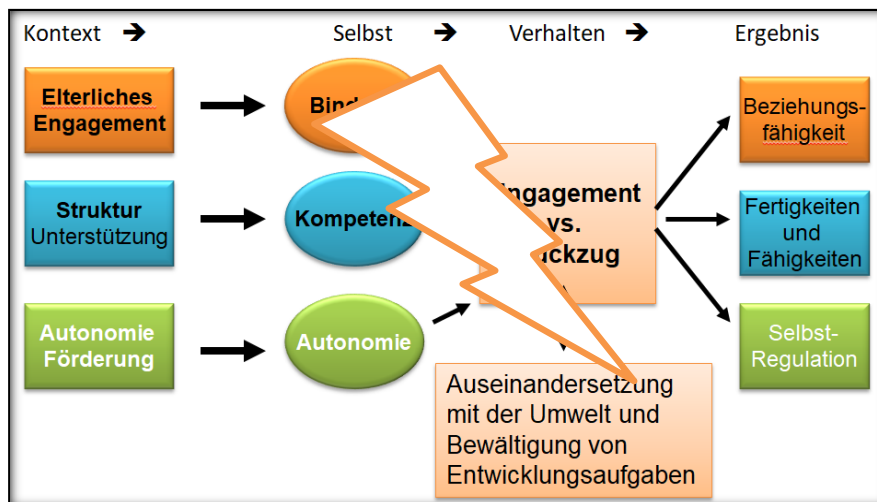
## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### Stress ist der größte „Feinfühligkeits-Killer“!

Stress schränkt die Feinfühligkeit der Bezugspersonen ein

- Keine Aufmerksamkeit für Kind
- Keine Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse
- Keine Regulation der Kindlichen Gefühle

### Gestresste Bezugspersonen können keine sichere Basis bieten!



## 2. Emotionsentwicklung bei Kindern

### Reflexionsfragen zu Thema 2

Austausch in Murmelgruppen

1. Woran erkennen Sie **Situationen**, die **Kinder stressen**?
2. Wie **unterstützen** Sie **Kinder**, mit **Stress umzugehen**?
3. Wie gehen Sie mit für Sie **herausfordernden Verhaltensweisen** von Kindern konstruktiv um?



# Filmbeispiel -2. Lebensjahr




## Thema 3 (13:30-15:00)

Fachtag - Herausfordernde Kinder brauchen liebevolle Begleitung

**SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN UND FRÜHE BILDUNG**

### 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

Welche **sozialen** und **emotionalen Kompetenzen** sind wissenschaftlich nachweislich für gesunde Entwicklung und gelingende Bildung entscheidend?

- Wie erwerben Kinder soziale und emotionale Kompetenzen?
- Wie, von wem und ab wann können Kinder soziale und emotionale Kompetenzen bewusst erlernen und einüben?
- Hängen soziale und emotionale Kompetenzen vom Alter und der (kognitiven) Entwicklung der Kinder ab?
- Wie wirksam sind soziale und emotionale Kompetenztrainings und welche Kompetenzen werden dort wie und durch wen trainiert?

Welche **sozialen** und **emotionalen Kompetenzen** müssen **Fachkräfte** haben, um diese den Kindern nachhaltig vermitteln zu können?  
Können **Pädagogen** diese **Kompetenzen** selber erlernen?

### 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

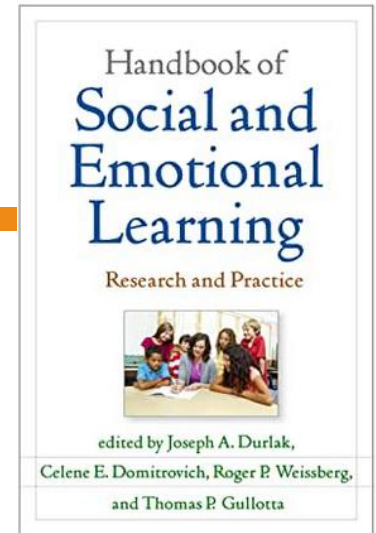
Antwort auf diese Fragen gibt das

## Handbook of Social and Emotional Learning

von Durlak, Domitrovich, Weissberg & Gullotta (2016)

### 30 Jahre Forschung zum sozial-emotionalen Lernen zeigen die Bedeutung

- der sozialen und emotionalen Regulationskompetenz der Lehrenden für die Entwicklung und Bildung der Kinder
- der sozialen und emotionalen Kompetenzen bei der Bildung in allen Bildungsorten und Altersstufen
  - im Elementarbereich, in allen Primar- und Sekundarschulen
  - in Berufs- und Hochschulen
  - in der Familie
  - in weiteren außerschulischen Lernorten und im gesamten Sozialraum



# 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

## CASEL - Collaborative for Academic, Social, and Emotional Learning

### About CASEL

At the Collaborative for Academic, Social, and Emotional Learning, we envision all children and adults as self-aware, caring, responsible, engaged, and lifelong learners who work together to achieve their goals and create a more inclusive, just world. How? Through a commitment to SEL.

### What We Do

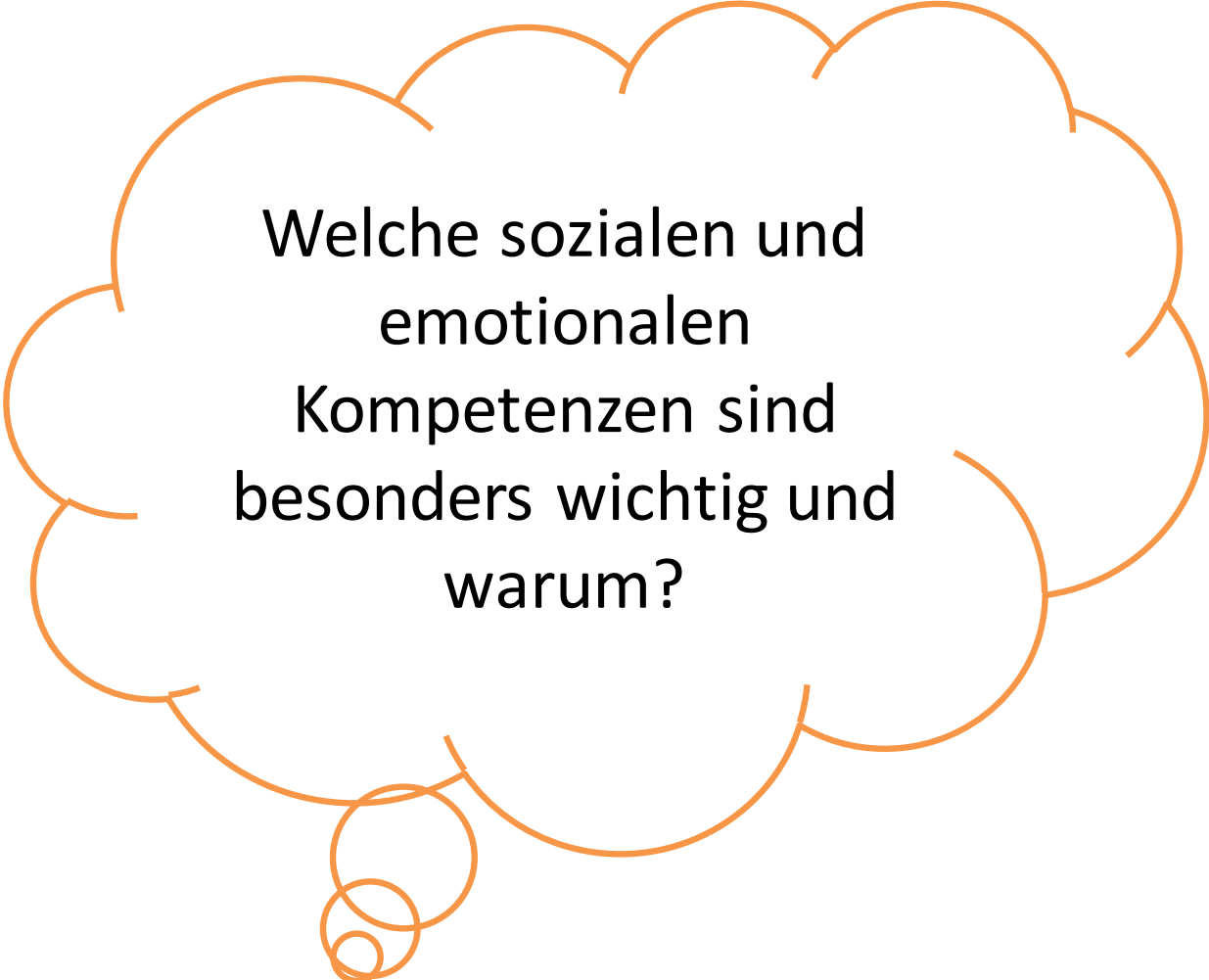
The “C” in CASEL stands for “Collaborative”: It’s both who we are and how we work. We’ve formed a community—spanning classrooms to statehouses—to make social and emotional learning (SEL) part of a high-quality and equitable education for all.



<https://casel.org>

# Jetzt sind Sie gefragt!

---



Welche sozialen und emotionalen Kompetenzen sind besonders wichtig und warum?

# 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

## **Sozial-emotionales Lernen (SEL) wird definiert als Prozess**

- **Schlüsselkompetenzen** zu erwerben
- **Gefühle** zu erkennen und regulieren zu können
- sich **positive Ziele** zu setzen und diese zu erreichen
- die **Perspektive anderer** wertschätzen zu können
- **positive Beziehungen** zu anderen aufzubauen und zu erhalten
- **Verantwortungsvolle Entscheidungen** zu treffen
- und **konstruktiv** mit anderen zu interagieren.

### 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

---

**Sozial-emotionales Lernen (SEL)** bietet ein Fundament für

- angstfreies und positives Lernen und
- stärkt die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen
- auf ihrem Bildungsweg
- in ihrer beruflichen Entwicklung
- und in ihrem Leben

**nachhaltig erfolgreich zu sein.**



# 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

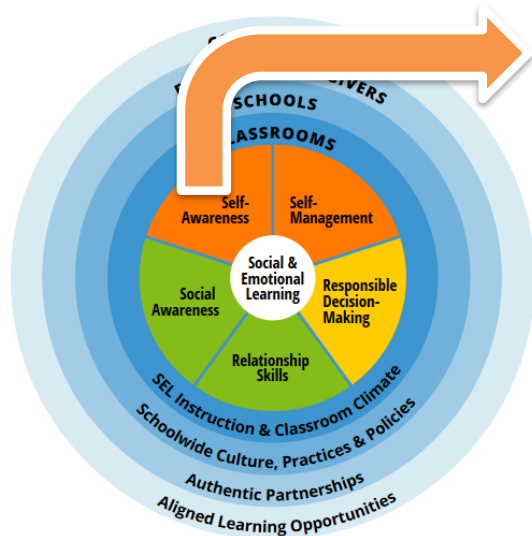
Diese **fünf sozial-emotionalen Kompetenzen** sind **besonders wichtig** für eine **gute Entwicklung** und für einen **langfristigen Bildungserfolg**:



1. **Selbstwahrnehmung/Selbstachtsamkeit**  
(Self-Awareness)
2. **Selbstregulation** (Self-Management)
3. **Soziale Wahrnehmung/Achtsamkeit**  
(Social Awareness)
4. **Beziehungskompetenz** (Relationship Skills)
5. **Verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen** (Responsible Decision - Making)

Internetseite zu SEL: <https://casel.org/fundamentals-of-sel/what-is-the-casel-framework/#social-emotional-learning>

# 1. Selbstwahrnehmung/Selbstachtsamkeit (Self-Awareness)



**Selbstwahrnehmung heißt, die eigenen Emotionen, Ziele und Werte zu verstehen und beinhaltet**

- eine genaue Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen,
- positive Einstellungen zu haben,
- sich als selbstwirksam zu erfahren und
- optimistisch zu sein.

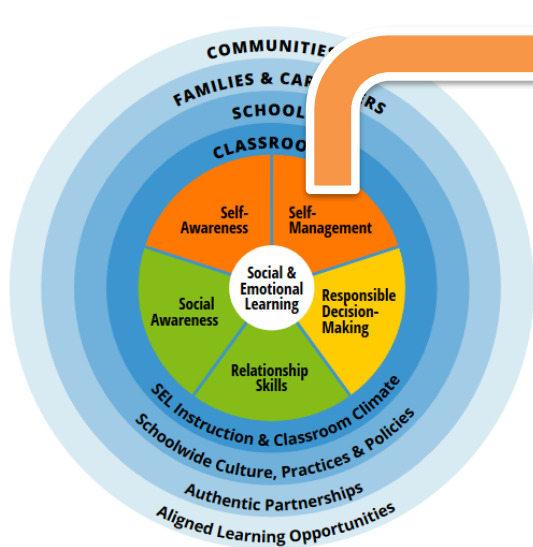
**Ein hohes Maß an Selbstwahrnehmung heißt zu erkennen**

- wie die eigenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen
- miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen.

Internetseite zu SEL:



# 2. Selbstregulation (Self-Management)



Selbstregulation erfordert Fertigkeiten und Einstellungen

- die eine Regulierung
  - Der eigenen Emotionen
  - des eigenen Verhaltens ermöglichen

Dies beinhaltet die Fähigkeit

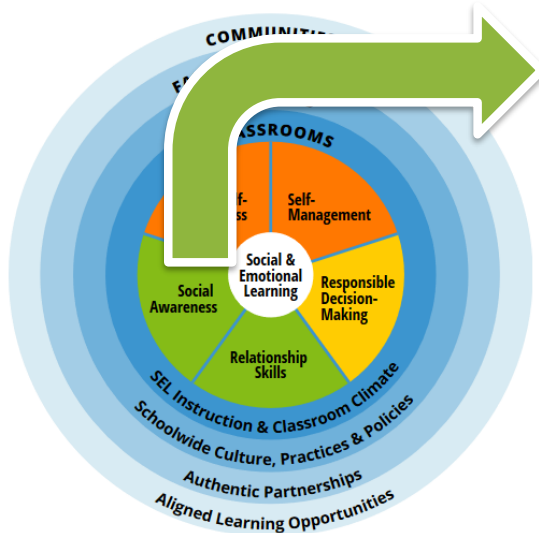
- Belohnungen aufzuschieben
- mit Stress umzugehen
- Impulse zu kontrollieren
- auch bei Schwierigkeiten durchzuhalten und ausdauernd zu sein

um persönliche Ziele und Bildungsziele zu erreichen

Internetseite zu SEL:



# 3. Soziale Wahrnehmung/Achtsamkeit (Social Awareness)



Internetseite zu SEL:



**Soziale Wahrnehmung** beschreibt die Fähigkeit

- Andere zu verstehen
- empathisch zu sein
- Mitgefühl zu zeigen
- und sich einzusetzen für diejenigen
  - die eine andere Herkunft haben oder aus einer anderen Kultur kommen.

Soziale Wahrnehmung beinhaltet auch

- soziale Verhaltensnormen zu verstehen und
- die Ressourcen von Familie, Schule und Sozialraum anzuerkennen und zu nutzen.

# 4. Beziehungskompetenz (Relationship Skills)

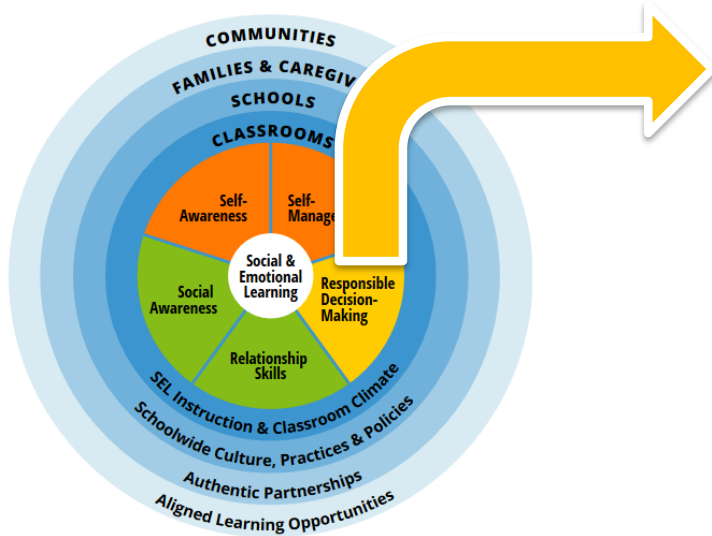


- **Beziehungskompetenz** hilft Kindern und Heranwachsenden **gesunde und positive Beziehungen** aufzubauen und aufrecht zu erhalten, und sich gemäß sozialer Normen zu verhalten.
- Beziehungskompetenz beinhaltet die Fähigkeiten
  - zur klaren Kommunikation
  - zum aktiven Zuhören
  - zur Kooperation
  - zum Widerstand gegen unangemessenen Gruppendruck
  - zur konstruktiven Konfliktlösung
  - und die Fähigkeit Hilfe zu holen, wenn diese benötigt wird.

Internetseite zu SEL:



# 5. Verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen (Responsible Decision - Making)



Internetseite zu SEL:



Verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen heißt, zu lernen

**konstruktive Entscheidungen zu treffen**

- bezüglich des eigenen Verhaltens und
- der sozialen Interaktionen in verschiedenen Situationen

**Es erfordert die Fähigkeit**

- ethische Normen
  - Sicherheitsaspekte
  - angemessene Verhaltensweisen
  - die eigene Gesundheit, sowie die der anderen
  - das eigene Wohlbefinden, sowie das der anderen
- zu berücksichtigen und die Folgen des eigenen Verhaltens realistisch einzuschätzen.**

### 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

Soziale und emotionale Entwicklung für alle Kinder im pädagogischen Alltag zu fördern heißt

- soziale und emotionale Kompetenzen **vorbildlich umzusetzen** und **aktiv zu lehren**
- Kindern **Gelegenheiten** bieten
- diese **sozialen und emotionalen Kompetenzen**
  1. **einzuüben**
  2. **zu vertiefen**
  3. **anzuwenden**

### 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

Pädagogische Fach- und Lehrkräfte können **während des gesamten pädagogischen Alltages** die sozialen Kompetenzen fördern

- durch ihr eigenes **positives Interaktionsverhalten**
- sowohl in der Interaktion mit **einzelnen Kindern**
- als auch in der Interaktion mit **Gruppen**
- oder anderen **Erwachsenen**



### 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

---

Fachkraft-Kind-Interaktionen unterstützen das sozial-emotionale Lernen

- wenn sie zu **positiven Lehrkraft-Kind Beziehungen** führen
- Fachkräften ermöglichen, sozio-emotionale Kompetenzen **vorzuleben**
- und wenn sie damit das **Engagement der Kinder** fördern

# 3. Sozial-emotionales Lernen und frühe Bildung

## Reflexionsfragen zu Thema 3

Austausch in Murmelgruppen

1. Welche der fünf SEL Kompetenzen fällt Ihnen leicht?

- Selbstwahrnehmung
- Selbstregulation
- Soziale Wahrnehmung
- Beziehungskompetenz
- Verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen

2. Welche dieser fünf SEL Kompetenzen fällt Ihnen schwer?

# Filmbeispiel 3. Lebensjahr

---


## Materialien

Fachtag - Herausfordernde Kinder brauchen liebevolle Begleitung

**LINKS – BROSCHÜREN – BÜCHER - LITERATUR**

## 4. Links – Broschüren – Bücher - Literatur

### Kurze Video Clips zum Thema Bindung

<https://www.stark-durch-erziehung.bayern.de/erklaerfilme.php>



#### Film-Clips "Stark durch Beziehung,"

- ▼ Clip: "Hilfe, mein Baby schreit."
- ▼ Clip: "Hilfe, mein Kind klammert."
- ▼ Clip: "Hilfe, mein Kind trotz."

#### Filmformat mit Experten-Interviews

Fabienne Becker-Stoll  
und Herbert Renz-Polster



#### Clip: "Hilfe, mein Baby schreit."



#### Clip: "Hilfe, mein Kind klammert."



#### Clip: "Hilfe, mein Kind trotz."



# 4. Links – Broschüren – Bücher - Literatur

Kostenlos zugängliche **IFP Broschüren zur Feinfühligkeit von Eltern, Bezugspersonen, Erzieherinnen und PädagogInnen in**

## Krippen



[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp\\_bkk\\_br\\_krippe\\_web.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_bkk_br_krippe_web.pdf)

## Kindergärten



[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp\\_bkk\\_broschuere\\_5.aufgabe\\_22\\_web.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_bkk_broschuere_5.aufgabe_22_web.pdf)

## Schulen/Horten



[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp\\_bkk\\_br\\_grundschule\\_2.auf1\\_22\\_web.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_bkk_br_grundschule_2.auf1_22_web.pdf)

## Krippe



## Kindergarten

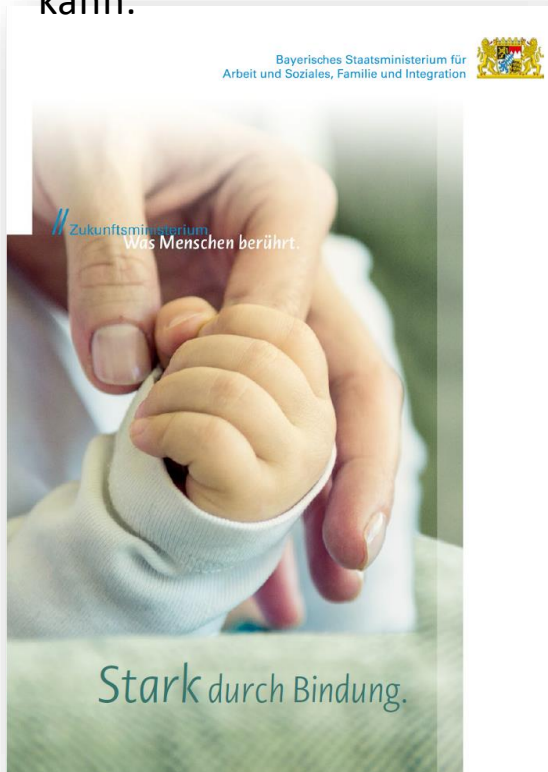


## Schule - Hort



# 4. Links – Broschüren – Bücher - Literatur

„Stark durch Bindung“ zeigt, was Kinder in ihren ersten Lebensjahren brauchen und wie Eltern von Geburt an eine stärkende Beziehung zu ihrem Kind aufbauen können – damit es stark durchs Leben gehen kann.



Broschüre kostenlos bestellbar unter:

<http://www.stmas.bayern.de/broschueren/index.php>

Jetzt mit Leporello in verschiedenen Sprachen



Vorschau	Artikel ▲▼ / Art.Nr. ▲▼
	Stark durch Bindung Artikel-Nr.: 10010544
	Leporello "Stark durch Bindung" Artikel-Nr.: 10010545
	Leporello "Stark durch Bindung" - Englisch Artikel-Nr.: 10010546
	Leporello "Stark durch Bindung" - Französisch Artikel-Nr.: 10010547
	Leporello "Stark durch Bindung" - Spanisch Artikel-Nr.: 10010548
	Leporello "Stark durch Bindung" - Türkisch Artikel-Nr.: 10010549
	Leporello "Stark durch Bindung" - Russisch Artikel-Nr.: 10010550
	Leporello "Stark durch Bindung" - Italienisch Artikel-Nr.: 10010551
	Leporello "Stark durch Bindung" - Portugiesisch Artikel-Nr.: 10010552
	Leporello "Stark durch Bindung" - Albanisch Artikel-Nr.: 10010553

# 4. Links – Broschüren – Bücher - Literatur

ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik



**Stress lass nach!**  
Wie Sie herausfordernde Situationen auch im neuen Kita-Jahr professionell meistern

Eine Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

[www.ifp.bayern.de](http://www.ifp.bayern.de)

## Handreichung „Achtsamer Umgang mit Stress und beruflichen Herausforderungen in Kitas“

### Strategien

- 1: Individuelle Stressbewältigungsstrategien stärken
- 2: Persönliche Ziele und eigenes Handeln reflektieren
- 3: Eltern auch in der Krise unterstützen /einbeziehen
- 4: Das Team stärken: – Interaktionsqualität erhalten und weiterentwickeln
  - Achtsamkeit und eine offene Feedbackkultur im Team
  - Ursachen und Anzeichen für negative Praxis erkennen
  - reflektieren und Grenzverletzungen vorbeugen
  - Gemeinsam Verantwortung übernehmen für gelingende Interaktionen und Kinderschutz

[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/handreichung\\_stress\\_lass\\_nach\\_september\\_2021.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/handreichung_stress_lass_nach_september_2021.pdf)



# 4. Links – Broschüren – Bücher - Literatur

## Reflexionskarten Feinfühligkeit (Daniela Mayer & Julia Berkic, 2021)

Reflexionskarten zum feinfühligem Umgang mit Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren

12 Karten zu 10 Themenbereichen  
Manual mit Erklärung  
Vielfältig einsetzbar in Kita-Teams und Fortbildungen



**Reflexionskarten** kostenlos verfügbar unter [https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp\\_reflexionskarten\\_a4.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_reflexionskarten_a4.pdf)

**Begleitmanual** kostenlos verfügbar unter [https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp\\_reflexionskarten-begleitmanual\\_a5\\_5.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp_reflexionskarten-begleitmanual_a5_5.pdf)

### Themen

1. Eingewöhnung
2. Bringen & Abholen
3. Nicht-Wohlfühlen
4. Negative Gefühle
5. Konflikte
6. Sicherheit & Zugehörigkeit
7. Autonomie & Kompetenz
8. Struktur & Grenzen
9. Beruf als pädagogische Fachkraft
10. Stress & Selbstfürsorge

# 4. Links – Broschüren – Bücher - Literatur

## Bindung - eine sichere Basis fürs Leben



- Dieses Buch **informiert** Eltern darüber, warum Bindungsbeziehungen von Geburt an so wichtig sind und wie die Erfahrungen, die Kinder mit ihren Eltern machen, sich auf ihre Entwicklung bis ins Erwachsenenalter auswirken.
- Mit diesem Buch wollen wir Eltern **ermutigen**, auf die Bindungssignale Ihres Kindes von Geburt an zu achten und diese als Ausdruck von Bedürfnissen zu verstehen
- Gleichzeitig ermutigen wir Eltern, auch auf sich und ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und sich –falls nötig- rechtzeitig Hilfe zu holen.
- Wir möchten mit diesem Buch Eltern durch die verschiedenen Phasen der Bindungsentwicklung **begleiten** - ganz besonders in Situationen von emotionalem Stress, wenn das Kind sich nicht beruhigen lässt oder beim Thema „Schlafen“ oder beim Übergang in die Kita.

# 4. Links – Broschüren – Bücher - Literatur

- Ahnert, L. (2007). Von der Mutter-Kind- zur Erzieherinnen-Kind-Bindung? In: F. Becker-Stoll & M. Textor: Die Erzieherin-Kind-Beziehung, Berlin: Cornelsen, S. 31-41.
- Ahnert, L. (2010). Wie viel Mutter braucht das Kind? Bindung – Bildung – Betreuung: öffentlich und privat. Heidelberg: Spektrum.
- Ainsworth, M. (1976/2003). Skalen zur Erfassung mütterlichen Verhaltens: Feinfühligkeit vs. Unempfindlichkeit gegenüber den Signalen des Babys. In K. Grossmann & K.E. Grossmann (Hrsg.). Entwicklung der Lernfähigkeit (S. 96–107).
- Ainsworth, M. D. (1977). Feinfühligkeit versus Unempfindlichkeit gegenüber den Signalen des Babys. Skalen zur Erfassung mütterlichen Verhaltens von Mary D.S. Ainsworth, 98 -107. (K. E. Grossmann, Hrsg.) München: Kindler Verlag.
- Becker-Stoll, F. (2017). Zeit für den Aufbau von Bindungsbeziehungen in Familie und Kita. In: P. Zimmermann & G. Spanlger (Hrsg.). Feinfühligkeit Herausforderung. Bindung in Familie, Kita, Kinderheim und Jugendhilfe. Gießen: Psychosozialverlag, 61-76.
- Becker-Stoll, F. (2019): Beziehung zwischen Fachkraft und Kind. In: J. Roos & S. Roux (Hrsg.): Das große Handbuch Pädagogik in der Kita. Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis (S. xxx). Köln: Carl Link.
- Becker-Stoll, F., Beckh, K. & Berkic, J. (2018) Bindung - eine sichere Basis fürs Leben. Das große Elternbuch für die ersten 6 Jahre. Kösel-Verlag München, Juni 2018.
- Becker-Stoll, F., Niesel, R., & Wertfein, M. (2020). Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren. Herder: Freiburg im Breisgau
- Bowlby, J. (1987/2003) Bindung. In: K.E. Grossmann & K. Grossmann (2003). Bindung und menschliche Entwicklung. John Bowlby, Mary Ainsworth und die Grundlagen der Bindungstheorie. Stuttgart: Klett-Cotta, S.22-28.
- Bowlby, J. (1988). *A secure base: Parent-child attachment and healthy human development*. Basic Books.
- Bowlby, J. (1987/2003) Bindung. In K. Grossmann & K.E. Grossmann (Hrsg.). Bindung und menschliche Entwicklung (S. 22–28), Stuttgart: Klett-Cotta.
- CASEL.org. (2020). CASEL'S SEL FRAMEWORK: What Are the Core Competence Areas and Where Are They Promoted? Verfügbar unter <https://casel.org/wp-content/uploads/2020/12/CASEL-SEL-Framework-11.2020.pdf> [06.01.21].
- Cooper, G., Hoffmann K., Marvin, R. & Powell, B. (2000). The Circle of Security project: Attachment-based intervention with caregiver–pre-school child dyads Attachment & Human Development, Vol 4 No 1, 2002, 107–124.
- Deci, Edward L. & Ryan, Richard M. (1992). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik. 39(1992)2, S. 223-237
- Durlak, J.A. , Domitrovich, C. E. , Weissberg, R.P. & Gullotta, T. P. (2015) Handbook of Social and Emotional Learning. New York: The Guilford Press.
- Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2014). *Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Holodynski, Manfred (2014). Die Erforschung menschlicher Emotionen. Krapp, Andreas & Hascher, Tina.: Die Erforschung menschlicher Motivation. In: Liselotte Ahnert (Hrsg.): Theorien der Entwicklungspsychologie, Berlin. S. 436-462.
- Mayer, D., Beckh, K., & Becker-Stoll, F. (2014) Erzieherin-Kind-Beziehungen – Die Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 1/2014, 28-31.
- Mayer, D., Berkic, J., & Beckh, K. (2020). Mentalisieren als Voraussetzung für feinfühliges Verhalten von pädagogischen Fachkräften: Methodenentwicklung und Ergebnisse einer Pilotstudie. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 318-330.
- Skinner, E.A., & Wellborn, J.G. (1994). Coping during Childhood and Adolescence: A Motivational Perspective. In D.L. Featherman, R.M. Lerner & M. Perlmutter (Hrsg.), Life-Span Development and Behavior (S. 91–133). Hillsdale, N.J.: Lawrence Erlbaum Associates. <https://doi.org/10.4324/9781415789255-3>
- Sunderland, M. (2017). Die neue Elternschule. Dorland Kindersley: München.